

Wandern und Bergsteigen zählen zu den schönsten Möglichkeiten, in der Natur unterwegs zu sein. Derzeit boomen diese Freizeitaktivitäten. Bewegung in der Natur eröffnet uns ganz neue Dimensionen. Welche Grundregeln sind in alpinen Gebieten zu beachten? Und: kann man auch ökologisch, also mit öffentlichen Verkehrsmitteln, anreisen? **VON REGINA HRBEK***

Ökowandern: Autofrei in die Berge



ZUSAMMENFASSUNG:

Wandern ist ein tolles Kontrastprogramm zur herrschenden Beschleunigung und Virtualisierung unserer Welt. Es macht Spaß und ist auch noch kostengünstig. Um klimaschädliche CO₂-Emissionen zu reduzieren, wählt man am besten Touren, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind. Wichtig ist auch, dass man beim Wandern auf die sehr sensible alpine Tier- und Pflanzenwelt Rücksicht nimmt.

Was gibt es Schöneres, als in den frühen Morgenstunden zu einer Wandertour aufzubrechen, mit dem Bewusstsein, den ganzen Tag Bewegung zu machen und die Natur zu genießen? Unser Alltag wird oft genug von Hektik und Termindruck bestimmt – unangenehme Begleiterscheinungen des technischen Fortschritts und unserer Konsumgesellschaft. Aber auch der so genannte Freizeitstress darf heutzutage nicht unterschätzt werden. In meiner Kindheit gingen wir oft wandern. An diesen Tagen hatten wir aber sonst nichts vor. Kein Abendessen bei Freunden, kein Theater- oder Kinobesuch oder sonst irgendetwas. Diese Tage waren einzig und allein fürs Wandern reserviert. Haben wir am Berg Freunde getroffen, sind wir einfach länger in der Hütte sitzen geblieben oder wir haben noch einen Gipfel bestiegen – wir hatten ja Zeit.

Die meisten Menschen in den Industrienationen bewegen sich zu wenig. Berufstätige, die ihre Arbeit im Sitzen verrichten, gehen im Schnitt nicht einmal mehr einen Kilometer pro Tag.

ZU FUSS UND ...

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts legten die Menschen noch die 20-fache Distanz zu Fuß zurück. Das liegt natürlich auch daran, dass man früher gezwungen war, viele Strecken zu Fuß zu bewältigen, da es keine andere Möglichkeit gab. Heute haben fast alle ein Auto, und man kann daher problemlos überall und schnell hinfahren. Das Streben vieler Menschen, möglichst viel in kurzer Zeit zu unternehmen, hat dazu geführt, dass der Freizeitverkehr meist mit dem Auto abgewickelt wird.

Das trägt aber wesentlich zur Klimaerwärmung bei. Der Anteil des Verkehrs an den CO₂-Emissionen macht in Österreich etwa 30 Prozent aus. Der Anteil

des Freizeitverkehrs am Gesamtverkehr beträgt 50 bis 60 Prozent. Ein Autofahrer verursacht pro gefahrenem Kilometer ungefähr den zehnfachen CO₂-Ausstoß eines Bahnkunden. Im Bereich Freizeitverkehr steckt daher ein großes Potenzial zur Verminderung der klimaschädlichen CO₂-Belastung. Dass es deutlich umweltfreundlicher ist, mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Ausgangspunkt einer Wandertour zu fahren, ist den meisten Menschen bewusst. Doch die Ausdünnung des öffentlichen Verkehrs in vielen klassischen Wanderregionen hat dazu geführt, dass man verstärkt auf das Auto zurückgreift.

... MIT DEN ÖFFIS

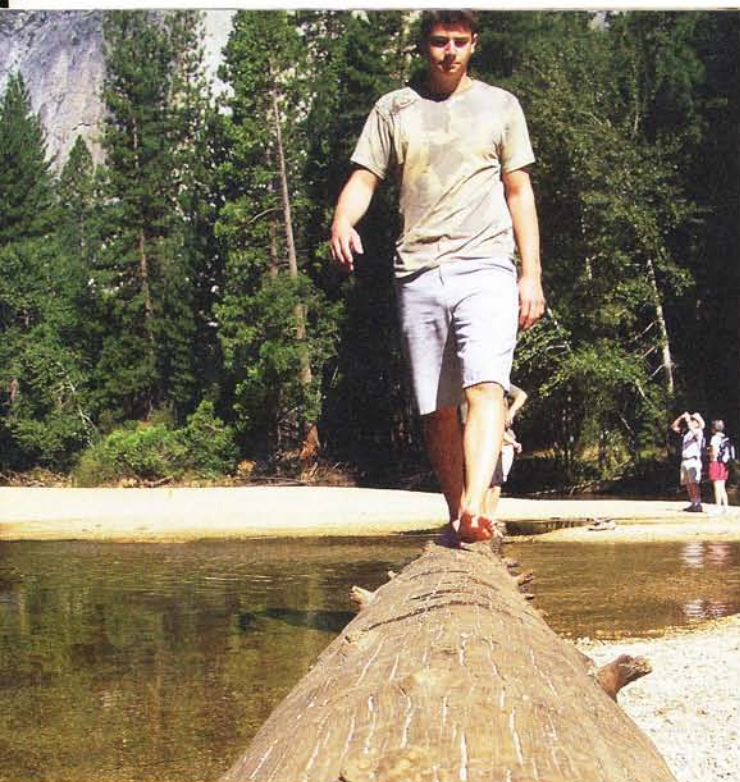
In Österreich gibt es schon viele Initiativen, welche die öffentliche Anreise forcieren und in manchen Seitentälern erst ermöglichen; ich denke zum Beispiel an das Projekt Talerbus (www.talerbus.at)

* Dipl. Ing. Regina Hrbek ist die Leiterin der Natur- und Umweltschutzabteilung der Naturfreunde Österreich.

Hüttenatlas „Umsteigen vorm Aufsteigen“

Im kostenlosen, 192 Seiten starken Hüttenatlas der Naturfreunde werden 91 Naturfreunde-Hütten mit Wegbeschreibungen und Anreisemöglichkeiten ohne Auto vorgestellt. Bestellungen: www.umwelt.naturfreunde.at





Mit der Bahn zum Baum: Ökowandern ist voll im Trend.

und an den Wanderbus Nationalpark Hohe Tauern. Oft kann man auch mit dem Taxi oder mit Shuttlebussen vom Endpunkt der Wandertour zur nächsten Bahn- und/oder Busstation fahren. Im Prinzip kann man sagen: Die meisten Wanderrouen kann man mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen, wenn man es nur genau plant.

KLIMASCHONEND

Die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel hat nicht nur für die Umwelt, sondern auch für uns Wandernde Vorteile. Dies ermöglicht beispielsweise die Wahl von Wanderrouen, die nicht zum Ausgangspunkt der Tour zurückführen. Darüber hinaus sind Bahn- und Busfahrten – vor allem für Kinder – oft ein schönes Erlebnis. Vielleicht sind sie etwas langsamer, dafür aber beschaulicher, auf jeden Fall aber klimascho-

nend und umweltfreundlich. „Schauen statt stauen!“ könnte die Devise lauten.

Eine gute Planungshilfe ist der neue Hüttenatlas „Umsteigen vorm Aufsteigen“ der Naturfreunde Österreich, in dem beschrieben wird, wie man ohne Auto zu 91 Naturfreunde-Hütten in den schönsten Regionen Österreichs kommt. Der Hüttenatlas entstand im Rahmen des vom Klima- und Energiefonds geförderten gleichnamigen Projekts „Umsteigen vorm Aufsteigen“ und bietet zahlreiche Ausflugstipps für jede Jahreszeit. Die Naturfreunde setzen sich schon seit Jahren für einen klimafreundlichen Umgang mit der Umwelt ein und arbeiten laufend daran, ihre Hütten den zeitgemäßen ökologischen Standards anzupassen.

Warum boomen Wandern und Bergsteigen in den letzten Jahren so stark? An erster Stelle steht sicher das befreiende Gefühl, die Natur zu erleben. Wandern bietet

einen wunderbaren Ausgleich zum Stress und Frust des Alltags, und man kann es relativ einfach betreiben: Rucksack packen, Bergschuhe anziehen, und los geht's! Ein herrlicher Kontrast zur zunehmend komplexen und technisierten Umwelt. Man sucht und findet in der Sportart Wandern also das, was man im sonstigen Leben vermisst. Ein weiterer Faktor dürfte wohl auch das Thema Geld sein. In wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist eine kostengünstige und „heimatverbundene“ Freizeitbeschäftigung wie Wandern eher angesagt als ein exklusiver Tauch- oder Golfurlaub.

Dieser Boom führt aber auch zu einer steigenden Ge-

fahr für die Flora und Fauna der empfindlichen Bergregionen. Der Alpenraum ist ja nicht nur ein Gebiet für Erholung suchende Menschen, sondern v. a. Lebensraum der einheimischen Bevölkerung einer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt. Nehmen Sie darauf Rücksicht und beachten Sie einige Regeln, zum Beispiel: nur auf markierten Wegen gehen, auf Abkürzungen verzichten, kein Feuer machen, keine Pflanzen pflücken oder Abfälle hinterlassen. Wenn man mit offenen Augen durch die Natur geht, arbeiten alle Sinne. Dies führt zu einer Mischung aus erfrischenden Erlebnissen und großer Entspannung. Viel Spaß dabei! □

TIPP

OHNE AUTO ZU DEN HÜTTEN

Hier eine kleine Auswahl:
Stockerhütte (NÖ), 734 m: Von St. Pölten per Zug nach Kreisbach, Traisen oder Wiesenfeld; Aufstieg je nach Ausgangspunkt 1-2,5 Std., ganzjährig geöffnet (Mo. und Di. Ruhetag), Tel.: 0 27 46/763 63
Wiesberghaus (OÖ), 1884 m: Mit dem Zug nach Obertraun, per Bus zur Dachsteinseilbahn;

Aufstieg zum Haus von der Bergstation: ca. 2,5 Std., ganzjährig geöffnet, außer von Anfang Nov. bis 27. Dez.), Tel.: 0676/520 31 93

Götzner Haus (Vbg.), 1140 m: Mit dem Zug nach Hohenems oder Götzis; Aufstieg 2-3 Std., ganzjährig an Wochenenden und Feiertagen geöffnet, Tel.: 0 55 23/622 92



Folder „Wandern und Bergsteigen mit Kindern“

Was kann man Kindern beim Wandern zumuten, damit sie daran auch Freude haben? Der kostenlose Infofolder der Naturfreunde gibt Auskunft. Bestellungen: www.naturfreunde.at

